

GZ: ABT13-228401/2023-9

Graureiher Monitoring Steiermark 2024

Bestandsentwicklung 1994 - 2024



BirdLife Österreich

Landesgruppe Steiermark

Tieschen, Juli 2024

Auftraggeber:

Steiermärkische Landesregierung FA 13C

Referat für Natur- und allgemeinen Umweltschutz

Auftragnehmer:

BirdLife Österreich - Landesgruppe Steiermark

Koordination, Datenauswertung und Texterstellung:

Andreas Tiefenbach

Jörgen 44

8355 Tieschen

Tel: (+43) 664 5477953

Email: andreas@natur-aktuell.a

Methode:

Sämtliche, im Endbericht des Graureiher-Monitorings 2023 tabellarisch angeführten Koloniestandorte, wurden mittels optischer Hilfsmittel (Spektiv) von geeigneten Standorten aus, welche einen möglichst vollständigen Einblick in den Koloniebereich gestatten, im Zeitraum Mitte Mai bis Anfang Juni kontrolliert. Im Zuge der Kontrollen wurde die Anzahl der Graureiherhorste und deren Status (besetzt/unbesetzt) festgestellt.

Mit dem Spektiv schwer einsehbare Koloniestandorte in dichten Fichtenbeständen wurden zusätzlich begangen und unter den Bäumen nach Hinweisen zu Horsten (Kot, Federn, Eischalreste...) gesucht.

Im Falle jener, im Verlauf der letzten 4 – 5 Jahre erloschenen Brutkolonien wurde in der 2. März- bis 1. Aprilhälfte das weitere Umfeld der ehemaligen Koloniestandorte bzw. die betreffenden Talabschnitte nach Hinweisen für die Gründung neuer Brutkolonien bzw. für Kolonieumsiedlungen (Transport von Nestmaterial, regelmäßige Futterflüge der Altvögel u. ä.) untersucht.

Die Kontrollen in den aktiven und ehemaligen Kolonien bzw. „Verdachtsbereichen“ wurden von folgenden Personen durchgeführt:

Großwilfersdorf (HF): Otto Samwald

Deutschlandsberg, (DL) Kirchberg (SO), Krieglach (MZ), Zeltweg (MT), Kammern im Liesingtal (LE), Liesingau (LE), Leoben (LE), Hafendorf (BM), Nestelbach im Ilztal (HF), Preding (DL), Halbenrain (SO), Scheifling (MU): Andreas Tiefenbach

Ergebnisse:

Im Jahr 2024 wurden in der Steiermark insgesamt 7 Koloniestandorte mit ≥ 2 Horstpaaren (HPa) festgestellt. Die größten Kolonien existieren derzeit in der Nähe von Deutschlandsberg (29 HPa) Hafendorf (13 - 14 HPa), Kirchberg/Raab (11 - 12 HPa) und Kammern (7 (11*) HPa).

Kolonie	Bezirk	Jahre befliegen	Bestand 2002-2023		2024
			Min.	Max.	
Deutschlandsberg	Deutschlandsberg	20 Jahre	25	51	29
Krieglach	Mürzzuschlag	9 Jahre	1	9	9
Kirchberg	Südoststeiermark	12 Jahre	3	15	11-12
Großwilfersdorf	Hartberg- Fürstenfeld	11 Jahre	1	7	4
Zeltweg	Murtal	10 Jahre	1	11	11
Kammern im Liesingtal	Leoben	mind. 2 Jahre			7 (11*)
Hafendorf	Bruck an der Mur	mind. 3 Jahre	0-1	13-14	13-14
Nistelbach im Ilztal	Hartberg- Fürstenfeld	NEU			1
Gesamt					85 - 87

Tab.1: Koloniestandorte und Brutbestand (HPa) des Graureihers (*Ardea cinerea*) in der Steiermark 2024.

*an diesem Standort wurden 4 Nester vom Sturm von den Baumwipfeln gerissen- bei der Anzahl 11 sind die zerstörten Horste mitgerechnet. In der steir. Gesamtzahl werden diese Horste aber nicht berücksichtigt.

Die derzeit zweitgrößte Graureiherkolonie bei Hafendorf wurde im Zuge des Graureihermonitorings entdeckt. Diese liegt wider Erwarten im Garten eines Einfamilienhauses in einer kleinen Fichtengruppe mitten im bewohnten Gebiet. Laut Anrainer besteht die Kolonie seit mind. 3 -4 Jahren.

Der Koloniestandort bei Kammern konnte durch genaue Recherche in der ornitho- Datenbank ausgemacht werden. Diese Kolonie besteht aus 2 Teilbereichen, wobei der nördliche Teil im Zuge eines Nordsturmes stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Hier wurden 2 unbesetzte Horste auf Fichten und mind. 4 zwischen abgebrochenen Fichtenwipfeln liegende Horste am Waldboden registriert. Zwischen den Resten der Horste liegende Eischalen und abgebissene Federkiele von Jungreiherh lassen den Schluss zu, dass der Sturm die Teilkolonie im Monat April verwüstet haben muss (siehe Fotoanhang). In der südlich gelegenen Teilkolonie konnten 5 besetzte Horste mit Jungreiherh gezählt werden. Laut Anrainer besteht diese Kolonie seit mind. 2 Jahren.

Die Kolonie in Zeltweg beherbergte im Jahr 2024 mind. 11 besetzte Horste und damit 2 mehr als im Jahr 2023. An der im Müürztal gelegene Kolonie in Krieglach konnte mit 11 besetzten Horsten ebenfalls eine Zunahme in der Koloniebesetzung verzeichnet werden (2023: 7 Horste).

In den Kolonien Kirchberg (2023: 13 HPa bzw. 2024: 11- 12 HPa) und Deutschlandsberg (2023: 29 – 31 HPa bzw. 2024: 29 HPa) wurden tendenziell eher leichte Abnahmen im Brutbestand verzeichnet.

In der Kolonie bei Großwilfersdorf (Feistritztal) wurden mit 4 besetzten Horsten der Besetzungsgrad des Vorjahres in etwa beibehalten (2023: 3- 5 Horste).

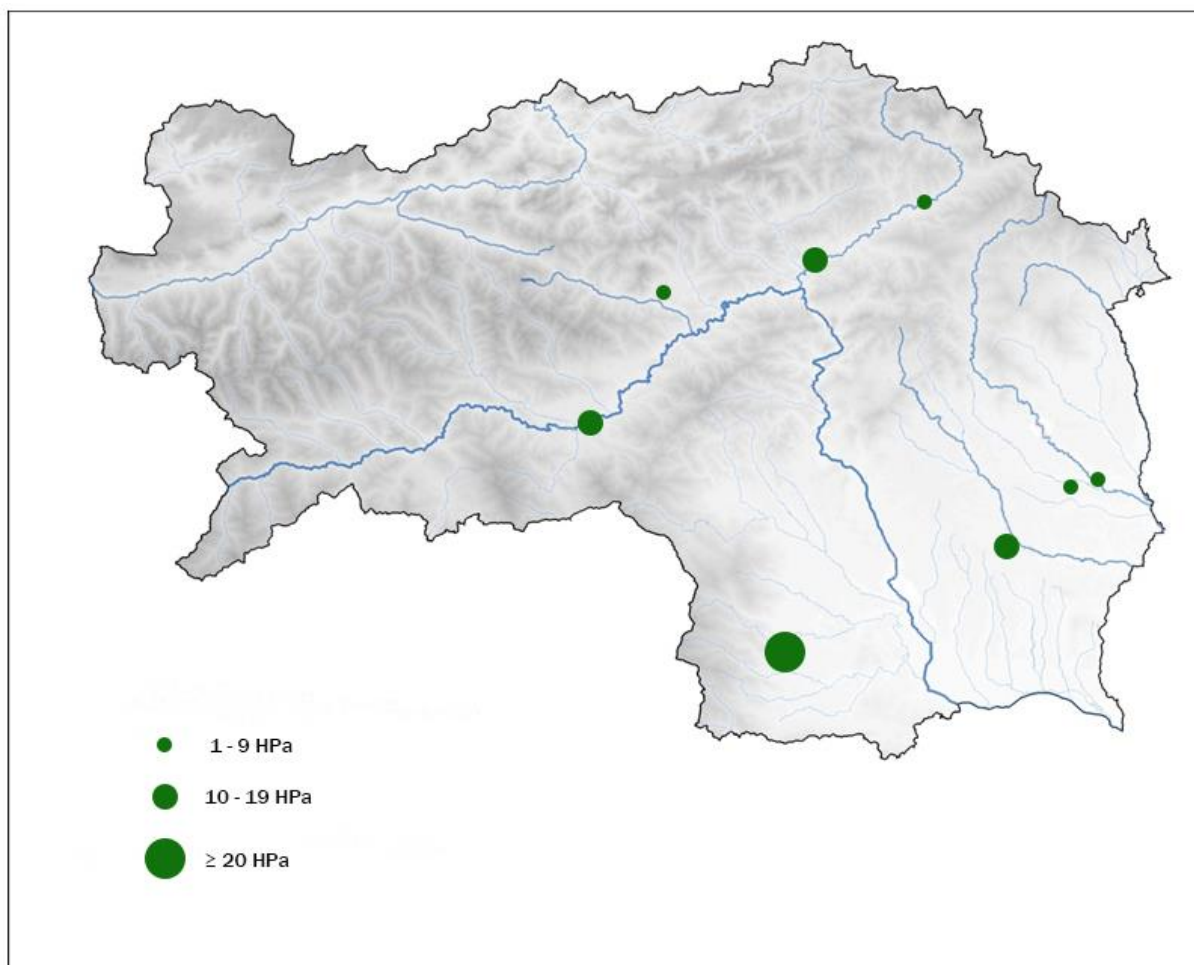


Abb. 1: Koloniestandorte des Graureihers (*Ardea cinerea*) im Bundesland Steiermark, 2024.

Der einzige Standort mit bestätigtem Einzelvorkommen liegt bei Nestelbach im Ilztal. Hier wurden regelmäßig 2 Graureiher im Prachtkleid beobachtet. Im Mai wurde in diesem Bereich außerdem ein fast flügger (noch nicht flugfähiger) Jungvogel von der Feuerwehr am Waldrand vom Boden aufgelesen und dem Verein „Kleine Wildtiere in großer Not“ zur Pflege übergeben. Trotz 2-maliger Nachsuche konnte der (wohl sehr gut versteckte) Horst allerdings nicht ausgemacht werden.

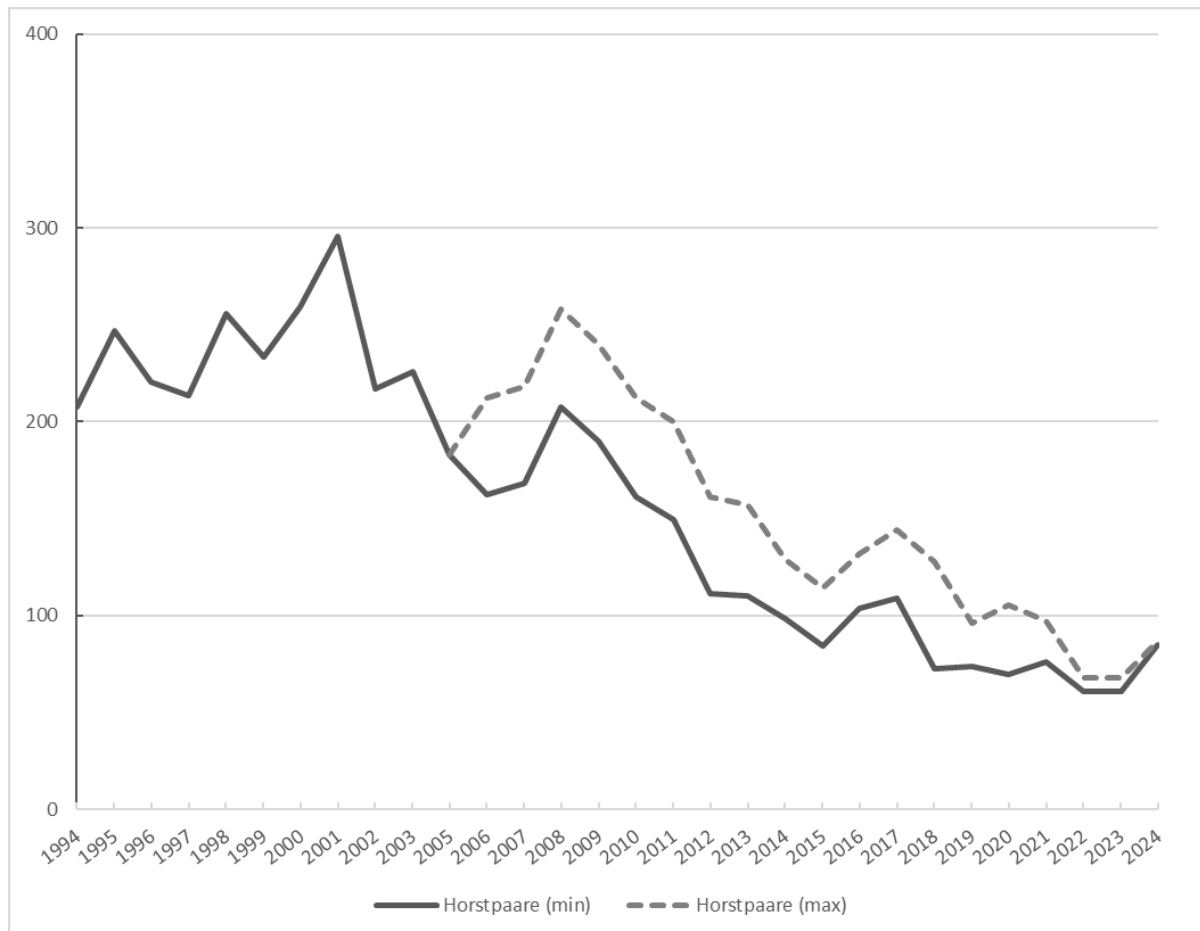


Abb. 2: Bestandsentwicklung des Graureihers (*Ardea cinerea*) im Bundesland Steiermark, 1994 – 2024.

Im Vergleich zum Vorjahr (61-68 HPa) ist im Jahr 2024 mit 85-87 HPa eine recht deutliche Zunahme in der Anzahl der Graureiher- Brutpaare zu verzeichnen (Abb.2). Diese Zunahme ergibt sich aber vor allem aus der Entdeckung von Graureiherkolonien, die in den letzten Jahren wohl übersehen worden sind. Im Falle einer „echten“ Erholung der steirischen Graureiher- Brutbestände wäre davon auszugehen, dass sich auch die Anzahl der Brutpaare/Horste in den bekannten Großkolonien wie z.B. in Deutschlandsberg erhöhen, was bislang noch nicht der Fall ist.

Im internationalen und nationalen Vergleich zeigt sich, dass der Graureiher in der Steiermark eine vergleichsweise geringe Brutdichte erreicht:

Land/Region	Anzahl Brutpaare (\emptyset)	BP je 100 km ²	Quelle
Deutschland	27 000	7,5	Gedeon et al. 2014
Bayern	2 130	3,0	Rödl et al. 2012
Südböhmen	800	8,0	Kloubec et al. 2015
Schweiz	1 700	4,1	Knaus et al. 2018
Österreich	1 200	1,4	Lindner & Parz-Gollner 2023
Oberösterreich	138	1,2	BirdLife Österreich unpubl.
Salzburg	43	0,6	BirdLife Österreich unpubl.
Steiermark	85 - 87	0,5	BirdLife Steiermark unpubl.

Tab.2.: Brutpaare des Graureihers im nationalen und internationalen Vergleich

In Deutschland kommt der Graureiher beispielsweise in 15-fach höherer Dichte als in der Steiermark vor. Selbst in der Schweiz, die einen ähnlichen Gebirgsanteil wie die Steiermark aufweist, ist der Graureiherbestand 8-mal höher als in der Steiermark. Während die steierischen Graureiherbrutbestände seit dem Höchstwert im Jahr 2001 um rund 70 % zurückgegangen sind, verzeichnet beispielsweise die Schweiz seit den 90er Jahren eine Bestandszunahme von 30 %. Offensichtlich sind regionale, unterschiedliche Bestandstrends weniger durch ökologische Faktoren erklärbar, als vielmehr durch direkte Verfolgung bzw. Akzeptanz durch den Menschen.

Schlussfolgerungen: Auch wenn die Anzahl der Horstpaare gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, liegen die Brutbestandszahlen noch immer weit unter jenen der 90er und frühen 2000er Jahre. Angesichts der niedrigen Brutbestandsdichte im nationalen und internationalen Vergleich muss man davon ausgehen, dass derzeit kein günstiger Erhaltungszustand der steirischen Graureiherbrutpopulation vorliegt (Abb.2 und Tab.2.).

Empfehlungen:

1. Ein großer Teil der Kolonieverluste seit den 1990er Jahren geht auf die Schlägerung von Horstbäumen zurück. Darüber hinaus wurden in den vergangenen Jahren mehrfach Störungen des Brutgeschehens beobachtet (Besteigung von Horstbäumen, Böller). Dem plötzlichen und spurlosen Verschwinden ganzer Brutkolonien liegen möglicherweise unerlaubte Eingriffe (gezielte Vergrämuungsaktionen/Entfernen von Horsten) zugrunde. Den Experten der Naturschutzbehörde wird deshalb die Einrichtung eines Systems von Koloniebetreuern unter Einbindung entsprechender Naturschutzorganisationen (z.B. BirdLife Steiermark, Naturschutzbund) empfohlen.
2. Etablierung neuer Kolonien bzw. Stärkung vorhandener Kolonien mit Hilfe von Kunsthorsten: Das gezielte Anbringen von Kunsthorsten könnte möglicherweise vorhandene Kolonien stärken. Gerade jene Kolonien, welche durch das Fällen von Horstbäumen geschrumpft sind (z.B. Deutschlandsberg) könnten durch das gezielte Anbringen von Kunsthorsten im Kolonie-Randbereich gestärkt werden. Das Anbringen von Kunsthorsten (z.B. Weidenkörbe + Nistmaterial) müsste an geeigneten Bäumen zwischen September und November erfolgen. Auch könnte in Bereichen ehemaliger Koloniestandorte das Anbringen von Kunsthorsten eine

Wiederbesiedelung initiieren. Bei Neuintiierungen von Graureiherkolonien sollten jedenfalls Standorte gewählt werden, die einerseits den Graureihern eine günstige Nahrungsgrundlage bieten und andererseits fernab von Fischzuchtanlagen gelegen sind, um Konflikte mit Fischzüchtern vorab zu vermeiden. In wie weit das Anbringen von Kunsthorsten tatsächlich den steirischen Graureiherbrutbestand fördern kann, ist aber tatsächlich schwer einzuschätzen. Nach Finkenstaedt & Heckenroth 1974 konnte am Jadebusen mit Hilfe von 10 Kunsthorsten eine Kolonie mit 11 Brutpaaren angesiedelt werden. Bei einer Umsiedlung einer Graureiherkolonie in Nordrhein- Westfalen (Grevenbroich /Rhein-Kreis Neuss) hingegen wurden die Ersatznester von den Graureihern nicht angenommen, jedoch das Nistmaterial der Kunsthorste verwendet um eigene Nester zu bauen (Tillmans & Wolf 2009).

3. Ohne nähere Kenntnis populationsbiologischer Parameter wie Bruterfolg, Sterberate, Mortalitätsursachen oder des Dispersionverhaltens lässt sich der Erhaltungszustand der steirischen Graureiher-Population nicht abschließend beurteilen und geeignete Verbesserungen des gegenwärtigen Reihermanagements definieren. Die Förderung entsprechender Forschungsprojekte wird jedoch von der Vogelschutz-Richtlinie der Europäischen Union empfohlen.

Fotoanhang:



Abbildung 1: Am Waldboden liegender Graureiherhorst in der Kolonie Kammern /Liesingtal (5. Mai 2024). Foto: Andreas Tiefenbach



Abbildung 2: Vom Sturm abgerissene Fichtenwipfel in der Graureiherkolonie Kammern /Liesingtal (5. Mai 2024). Foto: Andreas Tiefenbach



Abbildung 3: Eischalenrest eines Graureihereies in der Graureiherkolonie Kammern /Liesingtal (5. Mai 2024).
Foto: Andreas Tiefenbach



Abbildung 4: Graureiher- Federn mit abgeebissenen Federkielen im Bereich der abgestürzten Graureiherhorste
in der Kolonie Kammern /Liesingtal (5. Mai 2024). Foto: Andreas Tiefenbach

Literatur:

Finkenstaedt, C. & H. Heckenroth (1974): Eine künstliche Koloniegründung beim Graureiher (*Ardea cinerea*). *Vogel welt* 95: 227-231.

Gedeon, K., Grüneberg, C., Mitschke, A., Sudfeldt, C., Eikhorst, W., Fischer, S., Flade, M., Frick, S., Geiersberger, I., Koop, B., Kramer, M., Krüger, T., Roth, N., Ryslavy, T., Stübing, S., Sudmann, S. R., Steffens, R., Vökler, F. & Witt, K. (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German Breeding Birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.

Kloubec, B., Hora, J. & Šťastný, K. (2015): Birds of Southern Bohemia. Jihočeský kraj, České Budějovice.

Knaus, P., Antoniazza, S., Wechsler, S., Guélat, J., Kéry, M., Strebel, N., & Sattler, T. (2018): Schweizer Brutvogelatlas 2013-2016. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. – Schweizerische Vogelwarte, Sempach. 648 S.

Lindner, R. & Parz-Gollner, R. (2023): Graureiher *Ardea cinerea*. – In: Teufelbauer, N., Seaman, B., Hohenegger, J.A., Nemeth, E., Karner-Ranner, E., Probst, R., Berger, A., Lugerbauer, L., Berg, H.-M. & Laßnig-Wlad, C. (Hrsg.): Österreichischer Brutvogelatlas 2013 – 2018 (1. Aufl.). – S. 262-263, Wien (Verlag des Naturhistorischen Museums Wien).

Lindner, R. & Parz-Gollner, R. (2023): Graureiher *Ardea cinerea*. – In: Teufelbauer, N., Seaman, B., Hohenegger, J.A., Nemeth, E., Karner-Ranner, E., Probst, R., Berger, A., Lugerbauer, L., Berg, H.-M. & Laßnig-Wlad, C. (Hrsg.): Österreichischer Brutvogelatlas 2013 – 2018 (1. Aufl.). – S. 262-263, Wien (Verlag des Naturhistorischen Museums Wien).

Tillmans, O. & Wolf, N. (2009): Ergebnisse einer Graureiher-Umsiedlung *Ardea cinerea* in Grevenbroich (Rhein-Kreis Neuss): *Charadrius* 47, Heft 1, 2011: 43-48